

455. G. Schultz: Zur Kenntniss der Chinaldinbildung.

(Eingegangen am 14. August.)

In ihrer letzten Mittheilung über Chinaldinbasen sprachen O. Döbner und W. v. Miller¹⁾ die Vermuthung aus, dass die aus Aldehyd, resp. Paraldehyd und salzsaurem Anilin entstehenden festen Basen wahrscheinlich als Zwischenprodukt bei der Chinaldinbildung nach dem von ihnen entdeckten Verfahren (Kochen von Aldehyd mit Anilin und Salzsäure) aufzufassen sind.

Ich gestatte mir mitzutheilen, dass diese Vermuthung mit den Thatsachen im Widerspruch steht. Da ein Molekül sich unmöglich im Entstehungsmoment anders als späterhin gegen chemische Agentien verhalten kann, so müssten diese festen Basen beim Kochen mit concentrirter Salzsäure in Chinaldin übergehen. Wie ich jedoch bereits früher²⁾ angegeben habe, ist dieses nicht der Fall.

Dass die Reaktionen bei den von O. Döbner und v. Miller einerseits und mir andererseits entdeckten Verfahren der Chinaldindarstellung in verschiedener Weise verlaufen, geht übrigens auch aus denjenigen Produkten hervor, welche neben Chinaldin erhalten werden. Das beim Kochen von Aldehyd, Anilin und Salzsäure gebildete rohe Chinaldin enthält wesentliche Mengen des bereits von Döbner und v. Miller erwähnten Monoäthylanilins. Dagegen ist das durch Schmelzen der festen Basen mit Chlorzink erzeugte Rohprodukt frei von Monoäthylanilin, enthält aber neben Chinaldin Hydrochinaldin und hoch siedende Chinaldinbasen, ausserdem noch neutrale Körper, auf welche ich später zurückkommen werde.

456. J. Zimmermann und Albert Müller: Ueber pyrogene Bildung von Dichinolin.

[Mittheilung aus dem technologischen Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 14. August.)

Die grosse Beständigkeit des Chinolinmoleküls veranlasste uns die Frage näher zu prüfen, ob und in welcher Weise beim Durchleiten von Chinolin durch glühende Röhren das Molekül gespalten werde und ob vielleicht die Bildung eines Dichinolins dabei sich vollziehe? Leitet man nach der Skraup'schen Methode gewonnenes, synthetisches Chinolin durch eine bis zur schwachen Rothgluth erhitzte eiserne Röhre, so sammelt sich in der Vorlage eine dunkelbraune bis schwarze

¹⁾ Diese Berichte XVII, 1698.²⁾ Diese Berichte XVI, 2600.